

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 81 (2019)
Heft: 3

Vorwort: Vorwort
Autor: Hüssy, Annelies

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

... Aus Schreckhorns kaltem Haupt, wo sich in beide Seen
Europens Wasser-Schatz mit starken Strömen teilt
Stürzt Nüchtlands Aare sich, die durch beschäumte Höhen
Mit schreckendem Geräusch und schnellen Fällen eilt;
Der Berge reicher Schacht vergüldet ihre Hörner
Und färbt die weisse Flut mit königlichem Erzt,
Der Strom fliesst schwer von Gold und wirft gediegne Körner,
Wie sonst nur grauer Sand gemeines Ufer schwärzt.
Der Hirt sieht diesen Schatz, er rollt zu seinen Füßen,
O Beispiel für die Welt! er siehts und lässt ihn fließen ...

Aus: Albrecht von Haller, Die Alpen, 1729

Gemeinsam mit dem um ein Jahr jüngeren Zürcher Naturforscher Johannes Gessner (1709–1790) unternimmt der 20-jährige Albrecht Haller (1708–1777) im Jahr 1728 eine grosse Alpenreise. Dabei eröffnet sich dem jungen Arzt und aufstrebenden Gelehrten erstmals die Natur in ihrer wirkmächtigen und unmittelbaren Art, er lernt das Hochgebirge mit seiner besonderen Pflanzenwelt und seiner urwüchsigen Bevölkerung kennen. Ihm, der studienhalber Göttingen, Paris und London besucht hat, hinterlässt diese Alpenreise einen so nachhaltigen Eindruck, dass er ihn nach seiner Rückkehr in einem 49 Strophen à 10 Zeilen umfassenden Gedicht verarbeitet. Der gesunden, von materiellem Streben unverdorbenen alpinen Welt stellt er die Verderbtheit und Gier der urbanen Zivilisation gegenüber.

Es ist dieses Gedicht des Berner Universalgelehrten Albrecht von Haller, das zum Fanal einer weite Kreise der gebildeten Welt umfassenden Alpenbegeisterung wird und das damit am Anfang der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit Macht einsetzenden, modernen Tourismusgeschichte steht. Auf Haller gründend formuliert auch Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) sein Konzept der in ihrer ursprünglichen und selbstgenügsamen Natürlichkeit lebenden Landleute, die er als autark, frei und unberührt von aller höfischen Sittenverderbnis beschreibt.

Die betont positiv konnotierte, unter einem moralischen Aspekt stehende Wahrnehmung der Alpen als Hort einer kraftvoll-reinen, in gegenseitigem Einklang sich befindenden Natur- und Menschenwelt wird in der Frühzeit des Tourismus zu einem ganz wesentlichen Antrieb für die Entdeckung der alpinen Regionen.

Im 19. Jahrhundert tritt bald die sportliche Seite hinzu, gefördert vor allem von englischen Alpinisten, die 1857 mit dem Alpine Club den ersten von

unzähligen Alpenclubs gründen; und bereits 1863 wird auch der Schweizer Alpen-Club SAC aus der Taufe gehoben.

Und so wächst der Tourismus bis zum Vorabend des Ersten Weltkriegs zu einem der wichtigen wirtschaftlichen Faktoren für die Entwicklung nicht nur der Alpenregionen selbst, sondern der ganzen Eidgenossenschaft heran. Das Aufkommen der Hotellerie, die Errichtung der nötigen Infrastrukturen und vor allem der Bau der Eisenbahnen bewirken nachhaltige Veränderungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft – und es handelt sich hierbei nicht nur um die europaweiten Fernverbindungen von London über Paris, Bern und Mailand bis Genua, sondern ebenso um technologische Jahrhundertprojekte wie etwa die Jungfraubahn, die, zwischen 1898 und 1912 etappenweise errichtet, seit August 1912 von der Station Kleine Scheidegg auf das Jungfraujoch führt.

Ohne die Hilfe und Unterstützung zahlreicher Sponsoren und ohne die tatkräftige Mitarbeit vieler Einzelner wären die Spiezer Tagungen nicht möglich, und ohne sie könnte auch dieser ansprechend gestaltete Tagungsband nicht erscheinen. Im Namen der Stiftung Schloss Spiez sei an dieser Stelle allen Beteiligten ganz herzlich dafür gedankt.

So gilt unser Dank der Jean-Wander-Stiftung, der Susann-Häusler-Stiftung, dem Friedrich-Emil-Welti-Fonds und dem Hotel Eden in Spiez für die wertvolle finanzielle Unterstützung.

Dankbar sind wir auch dem Förderverein Freunde Schloss Spiez und einem privaten Gönner, die uns mit ihren Beiträgen helfen, einen schönen Tagungsband zu publizieren.

Die Firma rubmedia AG, die Buchbinderei Schlatter und die *Berner Zeitschrift für Geschichte* haben uns grosszügig unterstützt und zum Gelingen des Bandes ganz wesentlich beigetragen, ohne ihre Mitarbeit und ihre Hilfe wäre das Buch nicht möglich geworden; wir danken ihnen allen für die grossherzige Förderung und die stets angenehme Zusammenarbeit.

Besondere Erwähnung verdient auch die Arbeitsgruppe Spiezer Tagung 2018 unter der Leitung von Georg von Erlach und mit Armand Baeriswyl, Vincenz Bartlome, André Holenstein, Quirinus Reichen, Evelyne Vaudan und Barbara Egli, die als umsichtige Schloss- und Museumsleiterin stets die Fäden klug in der Hand behalten hat.

Pro captu lectoris habent sua fata libelli – dem Buch zur Spiezer Tagung 2018 wünsche ich ein günstiges Schicksal und viele geneigte Leserinnen und Leser.

Ihre Annelies Hüssy, Vizepräsidentin der Stiftung Schloss Spiez